

# Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



mittwoch, 14. oktober 1970

blatt 3101

naechste woche sportehrenzeichen

1 wien, 14.10. (rk) im stadtssenatssaal des wiener rathauses wird buengermeister bruno m a r e k kommenden mittwoch, den 21. oktober, an die sportler hanneliese s p i t z (paddeln), helmuth r a m e l o v (paddeln) und annemarie s c h u l z e (castingsport) sowie an den sportfunktionaer felix n e t o p i l e k das sportehrenzeichen der stadt wien ueberreichen.

geehrte redaktion!

zu der ueberreichung laden wir sie herzlich ein.

zeit: mittwoch, 21. oktober 1970, 18 uhr.

ort: rathaus, stadtssenatssaal.

0915



## stromstoerung im 22. bezirk

5 wien, 14.10. (rk) diensttag wurde durch den ausfall eines umspanners die stromversorgung im gebiet des umspannwerkes stadlau von 16.47 uhr bis 16.53 uhr unterbrochen. in der weiteren folge kam es durch den ausfall eines 10 kv-kabels in der zeit von 17.43 uhr bis 18.30 uhr zu stromstoerungen in der erzherzog-karl-strasse, wagrainer strasse und in kaisermuehlen. durch diese ausfaelle war auch die strassenbahnlinie 16 von 16.47 uhr bis 17.30 uhr gestoert.

die stoerung hat nichts mit der neuartigen anlage im umspannwerk selbst zu tun. diese anlage, die sich im probebetrieb befindet, bewahrt sich bestens und blieb bisher stoerungsfrei.

1020

## antrittsbesuch des botschafters der mongolischen volksrepublik

4 wien, 14.10. (rk) seinen antrittsbesuch stattete mittwoch der neue botschafter der mongolischen volksrepublik s c h a m t s y n b o l o d buergermeister bruno m a r e k in dessen arbeitszimmer im wiener rathaus ab. der neue botschafter, dessen staendige residenz sich in budapest befindet, weilt gegenwaertig fuer einige tage in wien. marek ueberbrachte dem gast zur erinnerung an seinen besuch im wiener rathaus einen bildband ueber wien.

1019

## angelobung von bezirksraeten

2 wien, 14.10. (rk) diensttag wurden von stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g in vertretung des buergermeisters im rathaus josef m u e l l e r (9. bezirk) und josef d i n s t l (18. bezirk) als neuberufene bezirksraete angelobt. obermagistratsrat dr. l i s k a vertas die geloebnisformel. die neuen bezirksraete leisteten stadtrat dkfm. hintschig mit handschlag das geloebnis.

0943

stadt wien uebernimmt pensionslasten der verkehrsbetriebe

6 wien, 14.10. (rk) die verhandlungen zwischen den wiener stadtwerken und der finanzverwaltung der stadt wien, die stadtrat franz nekula im gemeinderat angekuendigt hat, fuehrten nun zum angestrebten ergebnis einer besserung der wirtschaftlichen lage der stadtwerke: die stadt wien uebernimmt die pensionslasten der stadtwerke in der hoehe von derzeit effektiv 467 millionen schilling. vize-buergermeister felix s l a v i k und stadtrat n e k u l a informierten darueber heute in einer pressekonferenz im presseclub concordia.

die schwierigkeiten der stadtwerke ergaben sich aus der situation der verkehrsbetriebe, durch die auch die anderen, an sich konsolidierten teilunternehmungen gefaehrdet erscheinen. die verkehrsbetriebe sind aus eigener kraft nicht in der lage, ihre wirtschaftliche notsituation zu bewaeltigen. weitgehende rationalisierungen erbrachten seit 1951 einsparungen, die sich auf derzeit rund 193 millionen schilling pro jahr belaufen, in den naechsten vier jahren sollen weitere massnahmen durchgefuehrt werden, die im endeffekt eine ersparnis von 88 millionen schilling pro jahr bringen werden. an der grundsaeztlich schwierigen lage aendert sich dadurch nichts. sie ist vor allem auf den ungleichen wettbewerb mit dem individualverkehr, auf der befoerderungspflicht im interesse der bevoelk ung-auch bei schlechteren wirtschaftlichen voraussetzungen-und auf die hohe belastung durch die steigenden personalkosten bei gleichzeitig sinkendem ertrag zurueckzufuehren. dazu kommt, dass die wiener verkehrsbetriebe aus sozialpolitischen gruenden fahrpreisbeguenstigungen gewaehren, die weit ueber dem europaeischen durchschnitt liegen.

bei den verhandlungen ueber die bewaeltigung dieser situation ergab sich, dass es eine wirksame massnahme waere, wenn den unternehmungen die belastungen aus dem titel der ruhe- und ver-

./.

sorgungsgenuesse abgenommen wuerden. heuer macht die pensionslast der stadtwerke rund 1.141 millionen schilling aus, rund 20 prozent des gesamttaufwandes.

es wurde deshalb vereinbart, dass die stadt wien ab 1. jaener 1971 die belastung der verkehrsbetriebe, der e-werke und der gaswerke aus den laufenden und kuenftigen pensionen uebernimmt. die bestattung, die ein eigenes steuersubjekt im verband der stadtwerke ist, wird von dieser regelung ausgenommen. die drei unternehmungen werden damit nicht nur von den laufenden pensionslasten befreit, sondern auch von der verpflichtung, rueckstellungen fuer kuenftige pensionen vorzunehmen. aehnlich dem arbeitgeberanteil bei der sozialversicherung werden die stadtwerke an die hoheitsverwaltung einen pensionsbeitrag leisten, der 1971 und 1972 25 prozent des personalaufwandes, ab 1973 nur 20 prozent betragen soll. selbstverstaendlich werden auch die pensionsbeitraege, die von den bediensteten geleistet werden, an die hoheitsverwaltung abgefuehrt.

bezogen auf die ansaetze des wirtschaftsplanes 1970 wuerde diese regelung eine verbesserung des erfolges der wiener stadtwerke um rund 613 millionen schilling bringen. diese kaufmaennische erfolgsverbesserung ist allerdings nicht zur gaenze geldwirksam. die finanzwirksame entlastung betraegt, auf der basis des laufenden wirtschaftsjahres, rund 467 millionen schilling. dieser betrag ist es, den die stadt wien als folge der vereinbarung effektiv als belastung auf sich nimmt.

zugleich wird das verhaeltnis von eigen- und fremdkapital der stadtwerke wesentlich verbessert. bis jahresende werden die rueckstellungen der stadtwerke fuer ruhe- und versorgungsgenuesse 4.412 millionen ausmachen. dieser betrag gilt als fremdkapital und muss mit 4 prozent jaehrlich verzinst werden, woraus sich eine belastung von 179 millionen ergibt. da die verpflichtung zur bildung dieser ruecklage wegfaellt, wird die ruecklage vom fremdkapital zum eigenkapital, wodurch sich das verhaeltnis von 17 : 83 zuungunsten des eigenkapitals auf voraussichtlich 46 : 54 aendert.

(forts)

pressekonferenz slavik - nekula (forts.)

"das ist die sanierung der stadtwerke"

7 wien, 14.10. (rk) in der pressekonferenz ueber die verbesserung der wirtschaftlichen lage der stadtwerke unterstrichen vizebuergemeister s l a v i k und stadtrat n e k u l a , dass nun die stadtwerke auf eine gesunde wirtschaftliche basis gestellt wurden. "das ist die sanierung der stadtwerke", stellte slavik dezidiert fest. haette diese regelung bereits heuer gegolten, dann wuerde im wirtschaftsplan der stadtwerke fuer 1970 nicht ein verlust von 484 millionen, sondern ein gewinn von 120 millionen schilling aufscheinen.

unter den verschiedenen moeglichkeiten einer finanzhilfe fuer die stadtwerke erwies sich die uebernahme der pensionslasten vor allem deshalb besonders geeignet, weil sich dieser betrag in weitgehender uebereinstimmung mit der allgemeinen wirtschaftlichen entwicklung veraendert. welches gewicht ihm zukommt, geht schon daraus hervor, dass bei den stadtwerken 16.300 aktiven bediensteten rund 17.800 pensionsparteien gegenueberstehen.

nun wird es aufgabe der stadtwerke sein, weiter gesund zu bleiben. dazu stellte vizebuergemeister slavik fest: "man wird vielleicht einmal auch an eine korrektur auf der einnahmenseite, also bei den tarifen, denken muessen. wenn alle loehne, gehaelter und preise steigen, kann doch niemand annehmen, dass ein sektor von dieser entwicklung ausgenommen werden kann und die tarife einfrieren. der liebe gott bezahlt die aufwendungen der stadtwerke nicht. bezahlen muessen sie auf jeden fall die wiener - entweder die benuetzer dieser einrichtungen mit den tarifen oder alle wiener, auch jene, die die einrichtungen nicht benuetzen, mit steuergeldern. hier muss die richtige politische entscheidung getroffen werden." auf die frage, ob bereits im wirtschaftsplan fuer 1971 tariferhoehungen vorgesehen seien, antwortete slavik mit einem eindeutigen "nein". nekula stellte dazu fest, dass tarif-

./.

ueberlegungen natuerlich immer eine rolle spielen, aber derzeit keine tarifaenderungen geplant sind.

auf die frage nach den kommenden rationalisierungsmassnahmen, mit denen in den naechsten vier jahren im endeffekt eine jaehrliche einsparung von 88 millionen erreicht werden soll, nannte nekula drei schwerpunkte: gaenzlich schaffnerlose zuege, verlaengerung der hauptrevisionszeiten (nach 350.000 statt nach 200.000 kilometern) und umstellung weiterer strassenbahnlinien auf autobusbetrieb bei gleichzeitiger einfuehrung des einmann-betriebes. (forts)

1353

#### 90 jahre wiener molkerei

9 wien, 14.10. (rk) in anwesenheit zahlreicher ehrengaeste, unter ihnen landwirtschaftsminister dipl.-ing. dr. oskar weih s, buergermeister bruno m a r e k und der praesident der kammer fuer gewerbliche wirtschaft in wien kommerzialrat karl l a k o w i t s c h, fand mittwoch aus anlass des 90jaehrigen gruendungsjubilaeums der wiener molkerei im 2. bezirk eine feier statt. einst erste grosstadtmolkerei in der oesterreich-ungarischen monarchie, beliefert das unternehmen, es hat 700 beschaeftigte, heute rund 20 prozent der wiener bevoelkerung taeglich mit milch und deren produkte.

buergermeister marek, der ueber den werdegang der wiener molkerei sprach, ging in diesen zusammenhang auch auf die wichtige wirtschaftliche funktion ein, die eine molkerei in der grosstadt zu erfuellen habe. mit der klaglosen versorgung von einem fuenftel der wiener bevoelkerung durch ihre 106 filialen erfuehrt die wiener molkerei auch eine beachtliche organisatorische leistung.

1517

pressekonzferenz slavik-nekula (2. forts.)

rationalisierungen und verkehrverbesserungen

8 wien, 14.10. (rk) bei der pressekonzferenz ueber die verbesserung der wirtschaftlichen lage der verkehrsbetriebe wurde der wunsch nach einem ueberblick ueber die rationalisierungsmassnahmen der verkehrsbetriebe waehrend der letzten jahre geaussert. entsprechend der zusage von vizebuergemeister s l a v i k geben wir hier diese uebersicht:

(die genannten summen beziehen sich jeweils auf die einsparung pro jahr)

in den jahren 1951 bis 1960: anpassung der fahrleistung an die fahrgastfrequenz 21,5 millionen, verlaengerung der lebensdauer der gleisanlagen 3,8 millionen, in den werkstaetten 12,3 millionen, im bahnerhaltungsdienst 3,5 millionen, im oberbau 4,5 millionen, im hochbau 1,2 millionen, in der buchhaltung und fahrscheingebarung 5,3 millionen. insgesamt 52,1 millionen.

in den jahren 1961 bis 1964: im fahrbetrieb (grossraumwagen, fahrzeitkuerzungen, einmannbetrieb beim autobus, oekonomischere fahrplaene fuer samstage und sonntage) 25,3 millionen, in werkstaetten und garagen (weitere mechanisierung, waschmaschinen, organisatorisches) 3,1 millionen, in der bahnerhaltung (neues schweissverfahren fuer schienen, betonlangschwellen) 3,7 millionen, im fahrscheinwesen (stempel statt zange, einfuehrung von sichtkarten, reform der geldzaehlerei) 1,9 millionen. insgesamt 34 millionen.

in den jahren 1964 bis 1967: im fahrbetrieb (strassenbahnwagen mit schienenbremsen, abbau der 25 kmh beschraenkung, weitere grossraumwagen, totmannsystem auf der stadtbahn, bau von wendeschleifen) 39,2 millionen, in werkstaetten und bahnhoeften (waschanlagen, raederschleifmaschinen, verwendung von fluessiggas fuer autobusse) 9,8 millionen, in der bahnerhaltung (mechanisierung, weichenheizungen, umstellung auf oelheizung) 1,6 millionen, in der buchhaltung und hauptkassa 0,9 millionen. insgesamt 51,5 millionen.

in den jahren 1967 und 1968: im fahrbetrieb (schaffnerlose beiwagen, anpassung des platzangebotes an die fahrgastfrequenz,

grossraeumige triegwagen, einmann-autobusse, einstellung der linie 360) 40,5 millionen, bei der wagenrevision und im treibstoffverbrauch 4,8 millionen, mechanisierung und weichenverbesserung 1 million, reorganisation des fahrscheinverkaufs 1,5 millionen. insgesamt 47,8 millionen.

im jahre 1969: im fahrbetrieb (weitere grossraumwagen, schaffnerlose beiwagen, einmannbusse, fahrzeitverkuerzungen, reduzierung der sperrschaffner bei der stadtbahn, weitgehende einstellung der nachtautobuslinien) 4,4 millionen, in den werkstaetten und bei der bahnerhaltung 3,7 millionen. insgesamt 8,1 millionen.

die summe der rationalisierungsmassnahmen in den jahren 1951 bis 1969 ergibt - auf der basis der loehne und preise von 1970 - eine jaehrliche einsparung von 193,5 millionen.

im jahre 1970: durch weitere schaffnerlose beiwagen und grossraumwagen, einmannbusse, einschraenkung des innerstaedtischen autobusverkehrs, einstellung des restlichen nachtverkehrs, umstellung von strassenbahnlinien auf autobusbetrieb rund 10 millionen, durch reorganisationen in der hauptwerkstaette, ausweitung des fluessiggasbetriebes, weitere weichenheizungen und elektrische weichen, arbeitssparende maschinen und schneeraeumgeraete, verlaengerung der revisionszeiten fuer schienenfahrzeuge rund 2,5 millionen. insgesamt also rund 12,5 millionen.

in den jahren 1971 bis 1974: schaffnerlose zuege, weitere umstellung auf einmann-autobusse und anpassung des platzangebotes an die fahrgastfrequenz rund 73,5 millionen, in bahnhoefern und bei der bahnerhaltung rund 15,2 millionen. insgesamt also ab 1974 weitere 88,7 millionen einsparung pro jahr.

der einsatz von grossraumwagen und die zunehmende vereinheitlichung des wagenparks brachte und bringt noch weitere beachtliche einsparungen, besonders bei der materialbewirtschaftung und lagerhaltung, die jedoch nicht errechenbar sind.

die verkehrsbetriebe haben aber gleichzeitig eine reihe von verkehrsverbesserungen und sozialen massnahmen durchgefuehrt, die zusaetzliche ausgaben verursachen. aus dem zeitraum 1958 bis 1970 seien hier angefuehrt:

einfuehrung der neuen autobuslinien 8a, 12, 13a, 14, 15, 33a, 41a, 50 und 164. umstellung der strassenbahnlinien ./.



13, 17a/28, 39, 40, 47, 48, 53, 57, 61, 63a, 72, 73, 80, 81 und 317 auf autobusbetrieb. verlaengerung der strassenbahnlinien b, bk, 0, 16, 25 und 65 sowie der autobuslinien 40, 60a und 166a. schaffung des gemeinschaftstarifes mit der schnellbahn (kosten fuer die verkehrsbetriebe von 27. maerz 1961 bis 31. dezember 1969 rund 184 millionen). einbeziehung von 17 privaten autobuslinien in deneinheitstarif (kosten fuer die verkehrsbetriebe, die den privaten autobusunternehmen 8 bis 10 schilling pro kilometer bezahlen, von 2. jaenner 1967 bis 31. dezember 1969 rund 49 millionen). einfuehrung des soldatenfahrtscheines um 2 schilling (seit 2. jaenner 1967 rund 1,3 millionen stueck ausgegeben). einfuehrung des pensionistenfahrtscheins um 2.50 schilling (heuer von 1. jaenner bis 31. juli bereits rund 1,4 millionen stueck ausgegeben). (schluss)

1505

geehrte redaktion !

11 wir erinnern daran, dass morgen, donnerstag, den 15. oktober, im presseclub concordia eine pressekonferenz mit stadtrat dr. otto g l u e c k stattfindet. thema: "massnahmen des Landes wien zur bekaempfung des alkohol- und suchtgift-missbrauches". weitere teilnehmer sind landessanitaetsdirektor oberstadtphysikus doktor k r a s s n i g g , doz. dr. k r y s p i n - e x n e r prim. dr. s c h i n d l e r , dr. p e r n h a u p t und dr. m a z a r y k .

bitte merken sie vor:

zeit: donnerstag, 15. oktober, 11.30 uhr.

ort: presseclub concordia, 1, bankgasse 8.

1530

## himberger strasse: oertliche behinderung

10 wien, 14.10. (rk) wegen sanierungsarbeiten in der himberger strasse in favoriten auf dem teilstueck verbindungsbahn bis liesingbach muss ab morgen, donnerstag durch eine fahrbahnverengung auf 5,50 meter mit behinderungen gerechnet werden. der autoverkehr bleibt jedoch in beiden richtungen aufrecht. als ausweichmoeglichkeit fuer die fahrt in beiden richtungen kann zusaetzlich die route ueber die leopoldsdorfer strasse - laaerbergstrasse empfohlen werden. die bauarbeiten in der himberger strasse werden knapp ein jahr in anspruch nehmen.

1511

## unfall im gaswerk leopoldau

13 wien, 14.10. (rk) im gaswerk leopoldau stuerzte ein arbeiter der firma 'integral-montage', die dort mit der montage einer spaltanlage beschaeftigt ist, beim aufziehen eines traegers aus etwa zweielf meter hoehe ab. der mann - er heisst rudolf p o k o r n y , naehere daten sind dem gaswerk derzeit nicht bekannt - erlitt verletzungen unbestimmten grades und wurde von der rettung uebernommen.

1558

## antrittsbesuch des neuen dekans der rechts- und staatswissenschaftlichen fakultaet

12 wien, 14.10. (rk) professor adolf n u s s b a u m e r , der neue dekan der rechts- und staatswissenschaftlichen fakultaet an der universitaet wien, stattete am mittwoch buengermeister bruno m a r e k im wiener rathaus seinen antrittsbesuch ab. prof. nussbaumer befindet sich seit 21. september im amt.

1603

## goldenes ehrenzeichen fuer zeithistoriker

14 wien, 14.10. (rk) einem pionier der zeitgeschichte ueberreichte mittwoch Landeshauptmann bruno m a r e k in wuerdigung seiner bedeutenden organisatorischen und wissenschaftlichen leistungen das goldene ehrenzeichen fuer verdienste um das land wien: dem leiter des instituts fuer zeitgeschichte an der universitaet wien, univ.-prof. dr. ludwig j e d l i c k a .

das von prof. jedlicka gegruendete institut hat - wie Landeshauptmann marek betonte - in den zehn jahren seines bestehens eine weit ueber die grenzen oesterreichs hinaus bekannte taetigkeit entfaltet. von den 60 dort erarbeiteten dissertationen - davon 15 preisgekroent - beschaeftigen sich zahlreiche mit der geschichte der ersten republik.

mit der vom unterrichtsministerium und von zahlreichen Landes-  
schulraeten gefoerderten absicht, den zeitgeschichte-unterricht in oesterreich zu forcieren, hatte jedlicka im oktober 1960 die oesterreichische gesellschaft fuer zeitgeschichte, aus der das nun von ihm geleitete institut hervorging, gegruendet. mit zahlreichen publikationen und einer lehrtaetigkeit, die weit ueber die universitaet wien hinausreicht, leistet jedlicka einen bedeutenden beitrug zur aktivierung der zeitgeschichtlichen forschung, die insbesondere der lehrrschaft, aber auch der volksbildung zugute kommt. marek: "ihre geschichtlichen forschungen sind lebendig."

Landeshauptmann marek hob auch die bedeutung jedlickas als militaerhistoriker und als erforscher der wiener geschichte hervor.

bei der verleihungzeremonie im roten salon des wiener rathauses waren stadtrat ddr. pius p r u t s c h e r , der erste landtagspraesident dr. wilhelm s t e m m e r , vertreter der universitaet, mit rektor prof. dr. richard b i e b l und hohe militaers mit general emil s p a n n o c c h i an der spitze, anwesend.

in seinen dankesworten erwachnte professor jedlicka, dass ueber initiative seines institutes naechste woche eine oesterreichisch-italienische historikerkommission zur erforschung der beiderseitigen beziehungen seit 1918 ihre taetigkeit aufnehme.